Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 13 (1927)
Heft: 37

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Olten, 15. September 1927 Nr. 37 13. Jahrgang

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der „Pädagogischen Blätter" 34. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Troxler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Inseraten-Annahme, Druck und Versand durch den Verlag Otto Walter A.-G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule": Volksschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Check Vb 92) Ausland Portozuschlag

Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Dr. Otto Willmann — Die Erziehung zu den sozialen Tugenden gemäß der Lehre Leos XIII. in der Enzyklika „Rerum Novarum". — Jahresbericht des katholischen Erziehungsvereins der Schweiz pro 1926 — Schulnachrichten — Bücherschau — Krankenkasse — Beilage: Die Lehrerin Nr. 9.

Dr. Otto Willmann

Eine pädagogisch-apologetische Studie.

J. Seitz, Lehrer, St. Gallen.

I. Der religiöse Zentralpunkt.

Bei Willmann und Pestalozzi interessiert vornehmlich ihre Stellung zum pädagogischen Grundproblem, zur Frage der sittlich-religiösen Erziehung.

Greifen wir wieder zur Skizze 1. Willmann hat den dogmatischen Lehrgehalt der katholischen Konfession in vollem Umfang sich zu eigen gemacht. Er ist hindurch gegangen durch die Schule der katholischen Apologetik. Infolge seiner tiefgründigen philosophischen Bildung ging ihm das katholische Glaubenslicht in seiner ganzen strahlenden Fülle auf. Er erfaßte dessen Wahrheit durch Studium der poetischen Schönheit und der seelischen Tröstungen, die das Glaubensleben gewährt (Chateaubriand); er argumentiert mit Lacordaire, daß die Tatsache der Kirche und ihre Unüberwindlichkeit in den Zeitenstürmen für ihre Wahrheit zeugen; er ist wie Bougaud eingedrungen in ihre mystisch affektiven Werte; als Historiker erstand ihm vor dem geistigen Auge das herrliche Bild der kirchengeschichtlichen Tatsachen (Broglie); wie Schanz trat er dem religiösen Problem auch von der naturwissenschaftlichen Seite nahe; er lernte wie P. A. M. Weiß die tiefen moralischen Werte des katholischen Glaubenslebens kennen; als durchgebildeter Psychologe verstand er auch die Apologie eines Bourget; als vorzüglicher Kenner der Aesthetik-Kunst erschloß sich ihm, wie Huysmans, die Wahrheit über den Weg der künstlerischen Betrachtung; als tüchtiger Lebens- und Menschenkenner konnte er mit Copée auch den apologetischen Wert des Glaubens als Tröster im Leiden werten; wie Hertling drang er in die Tiefen der Metaphysik und stärkte an diesen Untersuchungen seine Ueberzeugung; ganz speziell aber vertiefte er sich in das System des hl. Thomas von Aquin und ging damit in die Schule der eigentlichen katholischen Apologie mit der gewaltigen Synthese von Glauben und Wissen (Nach Gisler). Was Wunder, wenn er bald mit logisch scharfen Ausführungen, bald mit warmer Herzenssprache, bald mit historischen Belegen für die katholische Konfession einsteht und den alten Väterglauben, kirchliche Lehre, ernstes Glaubensleben und gewissenhaftes Handeln nach dem Glauben in den Zentralpunkt seiner Pädagogik stellt? Wenn Thomas von Aquin gesagt hat: „Gott immer besser kennen lernen, heißt ihn immer mehr lieben lernen," so gilt von Willmann: „Die katholische Lehre immer besser kennen lernen, heißt in immer neuer Liebe zu ihr leben, wirken und schaffen." Und er kannte seine Kirche und ihre Werte und verteidigte sie mit Mannesmut.

Ueber Pestalozzi's religiöse Stellung ist überaus viel geschrieben und gestritten worden. Aus dem Wirrwarr der Meinungen stehen folgende allgemein anerkannte Tatsachen fest.

Pestalozzi war ein Mann mit stark ausgeprägter religiöser Anlage. Diese hat im Laufe des Le-